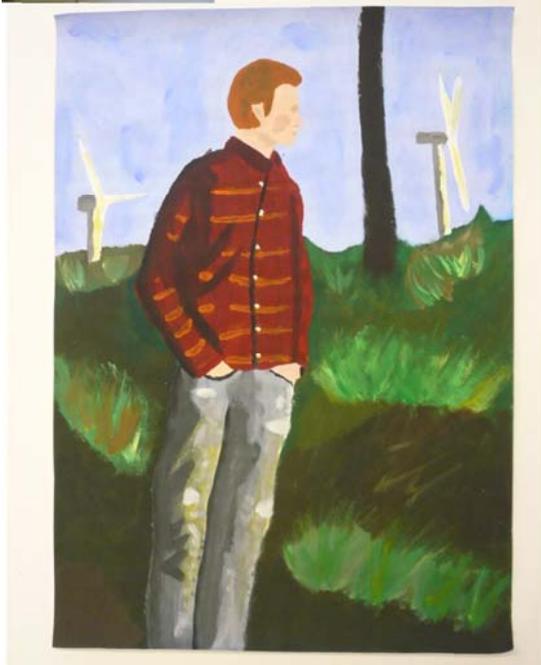
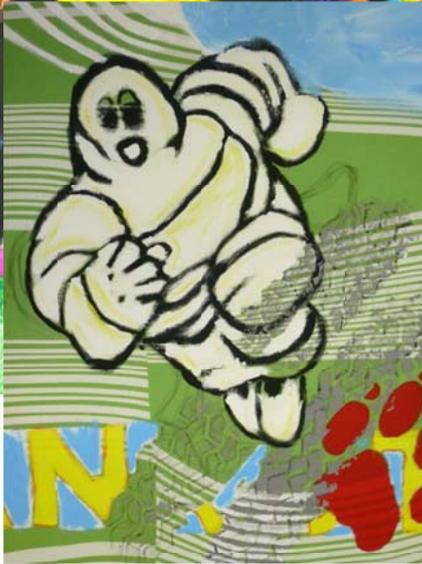


Gymnasium Wilnsdorf

Schulinternes Curriculum Kunst



Inhalt

Vorbemerkungen: Beitrag des Faches Kunst zur Bildung	2
1. Aufgaben und Ziele des Faches	2
2. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	2
2.1 Kompetenzerwartungen in den Bereichen Produktion und Rezeption	3
3. Leistungsbewertung	5
3.1 Aufgaben und Anforderungsbereiche im Fach Kunst.....	6
3.2 Leistungsbewertung Sek I.....	7
4. Medienkompetenz	8
5. Evaluation.....	9
6. Diagnostik und Individuelle Förderung im Kunstunterricht	9
7. Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in der Sek. I	10
8. Kunst in der Sekundarstufe II.....	15
9. Klausuren	15
10. Dokumente zu besonderen Unterrichtskonzepten.....	15
10.1 Exkursionen.....	15
10.2 Schule und Museum.....	16
10.3 Ausstellungen im Schulgebäude	16
10.4 Projektkurs mit Kunst als Referenzfach.....	17
11. Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in der Sek. II: EF	20
12. Vorgaben für das Fach Kunst in der Sek II: Q1 und Q2 (2015 / 2016)	25
13. Vorgaben für das Fach Kunst in der Sek II: Q1 und Q2 (2017)	26

Schulinternes Curriculum für das Fach Kunst

Vorbemerkungen: Beitrag des Faches Kunst zur Bildung

Unsere moderne Welt ist geprägt durch eine Vielzahl von Bildern, mit denen wir täglich konfrontiert sind. Bilder treten uns entgegen in Fernsehen, Internet, Fotografien, Handys, Zeitungen und Illustrierten, Plakaten, Werbeflächen im öffentlichen Raum. Sie überfluten nahezu alle Bereiche des Lebens, prägen unsere Wahrnehmung und beeinflussen uns auf unterschiedliche Weise. Wir leben und lernen mit und durch Bilder. Diese **Welt der Bilder** ist das Erfahrungs- und Lernfeld des Faches Kunst. Im Kunstunterricht meint „Lernen mit der Welt der Bilder“ nicht nur den Erwerb von Kenntnissen über Bilder, sondern auch besonders gestaltendes Handeln durch sinnlich-ästhetische Eigentätigkeit. Dabei werden sowohl subjektive Erfahrungen der Lernenden sowie die spezifische Eigenart individueller Gestaltungsprozesse zentral bedeutsam für das Fach Kunst.

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Die Kernaufgabe des Faches ist die Vermittlung ästhetischer Grundbildung. Ziel dieser Grundbildung im ästhetischen Bereich ist Schülerinnen und Schüler zur Ausbildung von ästhetischem Denken und Handeln zu befähigen. Dazu ist es notwendig durch vielfältige Anregung und Vermittlung von Kenntnissen individuelle Ausdrucks- und Wahrnehmungsvermögen auszubilden und zu fördern.

Handlungszusammenhänge finden in den **Bereichen *Rezeption und Produktion*** statt. Die Ausbildung von **Bildkompetenz (Globalkompetenz des Faches)** ist ein zentrales Ziel des Faches als Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln. Hierzu gehören alle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die Schülerinnen und Schüler für einen emanzipierten, d.h. reflektierten und verständnis- und erfahrungsorientierten Umgang mit Bildern erwerben. Der Terminus **Bild / Bildwelt** wird als Oberbegriff für alle Erscheinungsformen, die auf visuelles und haptisches Wahrnehmen hin erdacht und gemacht wurde, verstanden.

Lerngegenstände des Faches beziehen sich daher auf die Bereiche Malerei, Zeichnung, Gebrauchsgegenstände, Architektur, Fotografie, Film, elektronische Bildgestaltungen, Skulptur, Installation, Graffiti usw.

2. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder

Den **übergreifenden fachlichen Kompetenzen** (Ü) sind im Fach Kunst Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) untergeordnet.

Das Fach Kunst unterscheidet zwei wesentliche **Kompetenzbereiche**, die allen ästhetischen Prozessen zugrunde liegen:

- **Produktion**
- **Rezeption**

Beide Bereiche beinhalten die Reflexion, sowohl über eigene als auch über fremde Gestaltungsprozesse und –produkte und den sich darin manifestierenden Einstellungen und Haltungen.

Die beiden **Inhaltsfelder**

- **Bildgestaltung**
- **Bildkonzepte**

legen die zentralen Gegenstände des Faches Kunst fest:

Inhaltsfeld I: Bildgestaltung	Inhaltsfeld II: Bildkonzepte
Form (Fo)	Bildstrategien (Strat)
Material (Ma)	Personale / Soziokulturelle Bedingungen (P/S)
Farbe (Fa)	

Die **Kompetenzerwartungen** verknüpfen die fachlichen Prozesse und Gegenstände miteinander.

Kernbereiche des Faches sind hier sowohl rezeptive als auch gestalterische Tätigkeiten, in denen die bildnerischen Prozesse und Ergebnisse reflektiert werden.

Mit den auf diesem Weg erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen eignen sich die Schülerinnen und Schüler eine zunehmend komplexere **Bildkompetenz** an. Hierdurch wird ein kritischer Umgang mit Bildern erworben, der auch in anderen Fächern wichtige Kenntnisse, Fertigkeiten und Einsichten vermittelt.

2.1 Kompetenzerwartungen in den Bereichen Produktion und Rezeption

Produktion:

Herstellen

- Arbeitsprozesse in einzelnen Arbeitsschritten planen, strukturieren und organisieren
- Das Arbeitsfeld sachgerecht organisieren
- Bildnerische Verfahren, Techniken und Medien erproben und strategisch sinnvoll verwenden

Gestalten

- Äußere und innere Wirklichkeiten formulieren, eigene und fremde Erfahrungen verarbeiten
- Unterschiedliche Zugänge und bildnerische/gestalterische Strategien erproben
- Vielfältige Bildideen formulieren und skizzieren, Gestaltungen im Zusammenspiel von Form, Material und Medium experimentell erkunden und finden (von der Idee zum Produkt)
- Eigene bildnerische Lösungen dokumentieren und reflektieren
- Kreativ und strukturiert bei der Gestaltung von Bildern vorgehen

Verwenden

- Bilder präsentieren
- Eigene bildnerische Lösungen als Anlass für variantenreiches Weiterarbeiten nutzen
- Erfahrungen im eigenen bildnerischen Arbeiten für die reflexive Rezeption von Bildern nutzen

Kommunizieren

- Mit Hilfe von Bildern ziel-, sach- und adressatengerecht kommunizieren
- Sehen und Wahrnehmen als ein wesentliches Element menschlicher Kommunikation verstehen
- Kreativ und strukturiert bei der Kommunikation mit Bildern vorgehen

Rezeption:

Wahrnehmen

- Sinnlich gegebene, visuelle Sachverhalte und Gegenstände in der Realität wahrnehmen und benennen

- Elemente und Gegenstände (auch abstrakte) in Bildern (zwei- und dreidimensionale Objekte, Artefakte, visuell geprägte Informationen, Prozesse und Situationen visueller Erfahrung) differenzieren und für den Betrachter differenzieren und benennen
- Ordnungen, Strukturen, Kompositionen in Bildern erkennen und benennen
- Fläche, Raum und Zeit als mögliche Dimensionen am jeweiligen Objekt wahrnehmen und benennen
- Bilder als technisch gestaltete Phänomene wahrnehmen, die Spezifika der Medien (z.B. Film, Performance) differenzieren und formulieren
- Unterschiedliche Bildgattungen (z.B. Historienmalerei, Landschaftsmalerei, Werbung) differenzieren

Beschreiben

- Bildelemente und Bildgegenstände sowie ihre Beziehungen in angemessener Form sprachlich benennen und schriftlich beschreiben
- Wesentliche, für die Wirkung relevante Darstellungsmittel anwenden
- Material-Form-Inhalts-Beziehungen formulieren
- Unterschiedliche Bildsorten und Bildmedien differenzieren, Bilder ihren Gattungen zuordnen
- Für mündliche und schriftliche Beschreibungen sinnvolle Gliederungsaspekte finden

Analysieren

- Verfahren der Analyse kennen und anwenden: z.B. Bilder untersuchen, vergleichen und kommentieren
- Zusammenhänge zwischen Wahrnehmung und Gestaltung im bildnerischen Tun herstellen
- Unterschiedliche Gestaltungsprozesse erkennen und in ihrer Bedeutung für das Bild nachvollziehen
- Den Einfluss der Gestaltung eines Bildes, z.B. Größe, Technik, Medium und Bildaufbau, auf die jeweilige Wirkung für den Betrachter analysieren

Empfinden

- Subjektive Bildempfindungen sprachlich und/oder bildnerisch formulieren
- Die Verbindungen subjektiver Bildempfindungen mit formalen und inhaltlichen Bildgegebenheiten darstellen
- Bildwirkungen auf die eigene Person wie im sozialen Kontext erkennen und beschreiben

Deuten

- Die Wirkung einzelner Bildelemente und Bildgegenstände benennen, unterscheiden und deuten
- Einzelne Bildelemente in ihrem formalen und in ihrem Motivzusammenhang deuten
- Gestaltungsmittel in ihren Werkzusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen und deuten
- Bildthemen benennen und deuten
- Mögliche Sinnbezüge von Bildern zum historischen, kulturell geprägten und zum heutigen Betrachter hin entwickeln und darstellen
- Strukturiert und systematisch bei der Deutung von Bildern vorgehen

Werten

- Sachbezogene Gespräche über Bilder (auch eigene) führen
- Deutungen am jeweiligen Bild belegen, die Deutung in der Diskussion vertreten und bewerten
- Eigene Wertungen von Bildern begründet vertreten

3. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung folgt den allgemeinen Grundsätzen, welche durch fachspezifische Kriterien des Faches Kunst ergänzt werden.

Die fachinternen Kriterien für die Notengebung beziehen sich auf die Bereiche Produktion, Rezeption und Reflexion.

Bewertungskriterien im Bereich *Produktion*:

- Erkennen der Problem- bzw. Aufgabenstellung
- Unterscheidung wesentlicher und unwesentlicher Aspekte
- zeitbezogene, intensive und ausdauernde Arbeitsweise
- Originalität und Idee (Erfindungskraft)
- differenzierte Gestaltungslösung (angestrebte Ausdrucksqualität)
- Flexibilität im Umgang mit neuen Erfahrungen und unvorhergesehenen Schwierigkeiten
- Reflexion und Evaluation des eigenen Arbeitsprozesses

Bewertungskriterien im Bereich *Rezeption*:

- Erkennen von formalen und inhaltlichen Merkmalen von Bildern (Bildsprache)
- Wirkungszusammenhänge von Bildern erkennen und formulieren.
- Entwicklung von Fragen und Assoziationen zu Bildern (eigene Ansätze)
- Untersuchung einzelner gestalterischer Aspekte (z.B. Komposition)
- Entwicklung einer Hypothese zur Deutung des Bildes
- Beteiligung an Diskussionen zur Bildbetrachtung / Bildanalyse

Bewertungskriterien im Bereich *Reflexion*:

- Fähigkeit kritisch Stellung zu nehmen zu den Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen ihrer Arbeit
- Anwendung von Sachkenntnissen und Erfahrungen
- Finden von Alternativplanungen bzw. Lösungen
- Entwickeln von Verständnis für gegensätzliche Positionen und unterschiedliche Sichtweisen

Voraussetzung für die Beurteilung einer bildnerisch-praktischen Arbeit:

- Die Beurteilungskriterien für eine bildnerisch-praktische Arbeit müssen durch den Unterricht und Arbeitsprozess vorbereitet sein.
- Die Bedingungen der Aufgabenstellung enthalten die Kriterien der späteren Beurteilung.
- Berücksichtigung des Spielraums von individuellem Freiraum und transparenter und konkreter Beurteilungskriterien
- Übungen dienen der Bewältigung und des Einübens komplexerer Aufgaben (kein Selbstzweck)
- Die Bewertung einer bildnerisch-praktischen Arbeit berücksichtigt sowohl den Arbeitsprozess (und damit verbundene Überlegungen der Schüler und Schülerinnen) als auch das Endergebnis
- Bei Bewertung einer bildnerisch-praktischen Arbeit die in Partner- oder Gruppenarbeit entsteht, sollte den Anteil des einzelnen Schülers berücksichtigen.

3.1 Aufgaben und Anforderungsbereiche im Fach Kunst

Für den Kunstunterricht lassen sich für *kompetenzorientierte Aufgaben* folgende Kriterien formulieren:

- Aufgaben zielen nicht auf einfache oberflächliche Lösungen, sondern verlangen Auswahl, Finden und Entwickeln von Lösungsstrategien.
- Aufgaben formulieren ein Problem, das gelöst werden muss. Sie beziehen sich auf allgemeine Bildungsziele (Aufgabe des Faches Kunst zur Allgemeinbildung)
- Aufgaben müssen auf andere Situationen übertragbar sein (Transfer)
- Aufgaben sind komplex. Sie vermitteln nicht nur Wissen und Fähigkeiten, sondern fördern und vermitteln auch Motivation für soziale Kommunikation mit Bildern
- Aufgaben sollen Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz fördern und individuelle und gemeinschaftliche Formen des Lernens ermöglichen. Z.B. Präsentation und Besprechung von Schülerarbeiten zur Förderung von Kritikfähigkeit und neuem Lernen. (Erfahrung von Zuspruch, Verständnis von Arbeitsergebnissen und Bildstrategien)
- Aufgaben beziehen sich auf das fachspezifische Kompetenzmodell. Sie haben gleichermaßen bildnerisch praktische sowie reflexive Anteile: Bilder gestalten, verwenden und kommunizieren sowie Bilder beschreiben, analysieren und deuten.

Leistungsbewertungen müssen sich auf kompetenzorientierte **Aufgabenstellungen** beziehen. Die Fachkonferenz trifft hierzu folgende Vereinbarungen:

1. klare, sprachlich eindeutige Formulierungen von Aufgabenstellungen, die allen Schülern zur Verfügung stehen (schriftliche Formulierungen, als Fotokopie, an der Tafel oder im Heft)
2. sinnvolle Platzierung der Aufgabe im Kontext des Unterrichtes, z.B. Methodenwechsel und Aufgabenvielfalt
3. angemessene Anpassung an Können und Vorwissen (im Sinne einer kontinuierlichen Erweiterung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten.
4. Präsentation und Besprechung der Ergebnisse in der Lerngruppe (kriteriengeleitet nachvollziehbar mit Bezug zur Aufgabenstellung)
5. Schülerorientierung durch Ausrichtung an vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Aufgaben mit Möglichkeiten zu Herausforderungen und Erfolgserlebnissen sowie Verstärkung der Motivation und Freude an Arbeitsprozess und Arbeitsergebnis. Möglichkeit zur Zusammenarbeit, gemeinsamen Kommunikation und Gestaltung mit anderen.

Hausaufgaben

Sek I

- Grundmaterialien für den Kunstunterricht nach vorheriger Absprache zur Verfügung haben (z.B. Zeichenblock Din A3, verschiedene Bleistifte, Wasserfarbkasten, Pinsel, Spitzer, Radiergummi, Schere, Kleber)
- spezielle Materialien für den Unterricht sammeln und bereitstellen (z.B. Abbildungsmaterialien, Zeichenobjekte, diverse Materialien)
- kleine praktische Übungen zur Vor- und Nachbereitung von Unterrichtsvorhaben

Sek II

- Lektüre von Texten zu Unterrichtsvorhaben (ergänzende und vertiefende Informationen)

- Anwendung von Analyseverfahren im Kontext der Bildbetrachtung mit schriftlichen und praktischen Skizzen
- schriftliche Erläuterungen zu praktischen Arbeitsvorhaben
- schriftliche und praktische Übungen als Vorbereitung für Klausurentyp 2 (Praktische Arbeit mit schriftlichen Erläuterungen in der Sek II)
- Materialrecherche und Sammlung von Materialien und Gegenständen für individuelle gestalterische Unterrichtsprojekte
- kleine praktische Arbeitsaufgaben und Übungen im gestalterischen Bereich

Anforderungsbereiche gelten für alle Aufgabenbereiche:

Anforderungsbereich I:

Verfügbarkeit der für die Bearbeitung der Aufgaben notwendigen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse (Reproduktion)

Anforderungsbereich II:

Selbständiges erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus der Thematik, dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenden Fragen/Probleme und deren Bearbeitung (Zusammenhänge herstellen)

Anforderungsbereich III:

Reflexion und Bewertung einer angemessenen komplexen Problemstellung/Thematik oder entsprechenden Materials; Entwicklung eigener Lösungsansätze (Reflektieren und Problemlösen)

3.2 Leistungsbewertung Sek I

Die Leistungsbewertung folgt den fachspezifischen Grundsätzen. Dabei sollen folgende drei Aspekte der praktisch-gestalterischen Arbeiten berücksichtigt werden:

- Bezug zu den Kriterien der Aufgaben
- Individueller Lernfortschritt
- Vergleich der Leistung innerhalb der Lerngruppe

Der objektive Kriterienbezug ist bei der Leistungsbewertung entscheidend. Der individuelle Lernfortschritt und der Gruppenvergleich haben korrigierende Funktionen.

Die gesamte Leistungsbewertung erfolgt prozess- und produktorientiert, d. h. eine bildnerisch-praktische Aufgabe wird nicht nur vom Endergebnis her bewertet, sondern berücksichtigt auch den Entstehungsprozess.

Beurteilungsbereiche bilden gestalterische, mündliche und schriftliche Arbeiten. Diese können in folgenden Formen erbracht werden:

Gestalterische Arbeiten:

- praktische Aufgaben
- Kunstheft / Kunstschnellhefter
- Portfolio
- etc.

Mündliche Arbeiten:

- Unterrichtsgespräche

- Arbeitsbegleitende Einzel- und Gruppengespräche zwischen Lehrern und Schülern
- Arbeitsprozessverhalten

Schriftliche Arbeiten:

- schriftliche Aufgaben
- schriftliche Übungen
- Referate
- Verlaufsprotokolle/ Reflexionen zu eigenen Arbeiten

Die Intensität und Kontinuität der Mitarbeit in den genannten Bereichen sollen bei der Notengebung berücksichtigt werden.

Kunsthft / Kunstschnellhefter

Der Kunstschnellhefter dient zur Dokumentation und Begleitung des Unterrichts und gibt Einblick in die individuellen Lernbiografien.

Der Kunstschnellhefter beinhaltet u. a.:

- Aufgabenstellungen
- Unterrichtsmaterialien
- Skizzen und Studien
- Unterrichtsergebnisse
- eigene Kommentare

Leistungsbewertung Sek II

Die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung gelten auch für die Sekundarstufe II und sind in den Kernlehrplänen geregelt.

Der Umfang und die Komplexität der kompetenzorientierten Bereiche und Inhaltsfelder werden in der Sekundarstufe II erweitert. Klausuren und weitere Elemente der Leistungsüberprüfung siehe Curriculum der Sek II.

Aufgaben im Vertretungsunterricht der Sek. I und II:

Für den Vertretungsunterricht des Faches Kunst in der Sek. I wurden kompetenzorientierte Aufgaben für alle Jahrgangsstufen vorbereitet und im Ordner für den Vertretungsunterricht aller Kollegen zugänglich gemacht. Für den Vertretungsunterricht der Sek. II liegt ein Schulinternes Vertretungskonzept, das die unterrichtenden Kolleginnen fachspezifisch differenziert nutzen.

(s. **Schulinternes Vertretungskonzept**)

4. Medienkompetenz

Zentraler Gegenstand des Faches Kunst sind Bilder aus den Bereichen Kunst, Fotografie, Alltag, aus der Welt der Medien. Die Welt der Bilder im umfassenden Sinn hat in unserer visuell geprägten Welt großen Einfluss. Sie bestimmt, weit mehr als üblicherweise bewusst wahrgenommen, unsere Wahrnehmung und Einstellungen, unser Denken und Handeln wie unsere Gefühlswelten. Bilder vermitteln anders als Sprache in Wort und Text in unterschiedlicher Weise, Botschaften vielfältiger Art in gesellschaftlichen Kommunikationsprozessen.

Das Fach Kunst ist das Fach, in dem die Sprache der Bilder, ihre Wirkung in umfassendem Sinn Gegenstand der Arbeit ist.

Die Medienkompetenz im Fach Kunst bezieht sich zentral auf Bilder als Kommunikationsmittel. Bilder in ihren Strukturen, Formen und Wirkungen und ihren spezifischen Botschaften stehen im Zentrum des Kunstunterrichtes in der Schule. In Bereichen eigener praktischer Arbeiten lernen Schülerinnen und Schüler Verfahren, Mittel, Strategien, Techniken von Bildern kennen und erproben. Sie erfinden in der Auseinandersetzung durch Analyse von Bildern aus Kunst und Medien (Alltag) eigene Bilder und setzen sich mit fremden Bildern auseinander. Durch die Verknüpfung von praktischer und reflexiver Arbeit erlangen Schülerinnen und Schüler umfassendes Verständnis und komplexe Kenntnisse zu Kommunikationsvorgängen. Damit ermöglicht die Ausbildung von Medienkompetenz im Fach Kunst eine über rein technische Auseinandersetzungen hinausgehende Kompetenz.

Besondere Möglichkeiten der Arbeit im Fach Kunst ergeben sich im Bereich folgender Bildverfahren: digitale Bildbearbeitung, Fotografie, Film, Video, Performance, Aktion, Installation sowie auch im Bereich der Bildrezeption (Bildanalyse, Untersuchung von Bildern) durch den Einsatz digitaler Medien, digitaler Bild- und Textverarbeitung, Produktion digitaler Produkte im Kontext mit bestimmten gestalterischen Aspekten und Bildideen.

Im Kontext mit dem **schulischen Medienkonzept** werden je nach Lernaspekt und Bildverfahren folgende ästhetische Möglichkeiten thematisiert:

- Erstellen eigener Fotografien und Filmaufnahmen; Nutzen von digitalen Bearbeitungsmöglichkeiten, z.B. mit „Gimp“ und anderen Bearbeitungsprogrammen
- Nutzen von Bildern unterschiedlicher Art und Herkunft aus dem Netz zu eigenen gestalterischen Zwecken, Reflexion zu Bildern und Nachbildern, Umgehen mit Bildzitat
- Erstellen von Plakaten, Karten, Fotobüchern, Arbeiten mit Bild und Texten, Flyern, z. B. für eigene Schülersausstellungen, Kommunikationsmedien, Präsentationsmappen im Zusammenhang mit eigenen Bildideen
- Ergänzen von Websites

Die Nutzung digitaler Medien ist auch Teil des Unterrichtes im Fach Kunst. Sie sollte altersgemäß unterschiedlich erfolgen. Mit zunehmendem Alter und Kenntnisstand, z.B. in den Jahrgängen 8 und 9, eventuell auch phasenweise der Jahrgangsstufe 6. Dabei müssen institutionelle Möglichkeiten angemessen zu nutzen sein. Die Arbeit mit digitalen Medien sollte mit Bezug zum Curriculum und mit einer Schwerpunktsetzung zu sinnlich praxisorientierten Gestaltungsformen erfolgen. Für eine digitale Nutzung eignen sich bestimmte projektorientierte Arbeitsformen und für besondere Inhaltsfelder (s. o.).

5. Evaluation

In Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen der Kollegen des Faches Kunst findet aufgrund von regelmäßigen Beobachtungen sowie punktuellen mündlichen und schriftlichen Erhebungen eine Evaluation der Inhalte, Arbeitsweisen, Organisation und Methoden des Fachunterrichts statt. Dazu gehören auch konkrete Absprachen zu Klausuren, Arbeiten im Abitur und darüber hinaus Planung, Organisation und Durchführungen von Ausstellungsprojekten in Schulen und Zusammenarbeit mit Museum.

6. Diagnostik und Individuelle Förderung im Kunstunterricht

Im Kunstunterricht wird der Schüler persönlich insbesondere in seinen gestalterischen sowie rezeptiven Fähigkeiten und Fertigkeiten aber auch in seinem fachspezifischen Wissen und in seinem ästhetischen Urteilsvermögen gefördert und gefordert.

Im Kunstunterricht wird individuell gefördert durch:

- Regelmäßige individuelle Beratung während des bildnerischen Arbeitsprozesses

- Schüler-Schüler-Beratung in Gemeinschaftsreflexionen
- Lernen voneinander, insbesondere bei Gruppenarbeiten
- Individuelle Förderung und Anerkennung durch Beteiligung an Projekten und Ausstellungen
- Kulturelle Bildung durch Museumsbesuche
- Teilnahme an Wettbewerben
- Mitarbeit an Workshops und freiwilligen, zusätzlichen Projekten, z.B. „Kunstboten - Schüler erklären Kunst im Museum“ siehe Kooperationsvertrag

Individuelle Förderung bezieht sich auf

- den bildnerischen Entwicklungsstand bzw. die bildnerische Entwicklung
- die kreativen, visuellen Fähigkeiten
- das Kommunikations- und Rezeptionsvermögen

durch

- systematische Unterrichtsbeobachtungen der Lernentwicklung
- bildnerische Gestaltungsprodukte/-ergebnisse
- Beurteilung eigener bildnerischer Ergebnisse (Selbstbeurteilung)
- Beurteilung bildnerischer Ergebnisse anderer (Schülerbeurteilung)
- Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernfortschritts / der eigenen bildnerischen Entwicklung durch Kunstheft / Skizzenbuch
- Stärkung der Persönlichkeit im Entwicklungs- und Selbstfindungsprozess praktischer, ästhetischer und sinnlicher Gestaltungsformen

7. Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in der Sek. I

Die Unterrichtsvorhaben, fachspezifischen Lerninhalte und konkreten Kompetenzerwartungen sind den zwei Curriculumeinheiten (Jahrgangsstufen 5/6 und 8/9) verbindlich zugeordnet und damit obligatorisch.

Jedes Unterrichtsvorhaben beinhaltet die Auseinandersetzung mit mindestens einem Werkbeispiel (Bild) mindestens einer Künstlerin/eines Künstlers.

Die Auswahl der vorgeschlagenen Bilder / Bildwelten, die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben innerhalb der Curriculumeinheiten, sowie die fächerverbindenden Angaben sind fakultativ.

Einheit 1: Klasse 5/6

Schwerpunkte(UV) - Arbeitstitel	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Fächerverbindende Elemente / Beiträge
1 Selbstdarstellung in Collage, Zeichnung, Malerei, Mischtechnik	<ul style="list-style-type: none"> Sammeln und Kombinieren von Bildelementen und Anordnung der Elemente auf der Bildfläche Figur-Grund-Verhältnis Farbe und Material und ihre zeichnerische Einbindung 	Produktion: Fo3, Ma1, P/S1, Ü3 Rezeption: P/S1, PS1, Ü1, Ü2	Klassengalerie, Ich und die anderen Bilder von Kindern/ Familienbilder aus verschiedenen Zeiten - mittelalterliche Malerei (Mariendarstellung/ Mutter u. Kind) -Goya, Picasso, Otto Dix -Fotografien - Abb..d.20 Jh. z.B. Kunst Entdecken 1	Deutsch, Erzählung zur Kindheit
2 Zeichnung Erzählbilder, Illustration	<ul style="list-style-type: none"> Erproben von Zeichenmaterial Raumdarstellung durch Überschneidungen, Größenverhältnisse, Verkleinerung Linienzeichnung und Zeichnungen von Strukturen Frottage Hell- Dunkel-Kontrast 	Produktion: Fo1, Fo2, Ü2 Rezeption: Fo1, Fo2, Ü1, Ü2	Comics, Kinderbücher, Sachbücher mit Abbildungen und Anschauungsmaterial aus verschiedenen Bereichen	Deutschbuch, Abenteuergeschichten, Verbindung mit Religion
3 Farbe / Malerei großformatiges Malen	<ul style="list-style-type: none"> Mischübungen mit wasserlöslichen Farben /Acryl Experimente mit Farben, Farben mit Pigmenten selbst herstellen und erproben Farbkreis Primär- und Sekundärfarben Komplementärfarben Kalt-Warm-Kontrast großflächiges Malen Farbauftrag Farbe und Ausdruck 	Produktion: Fo2, Fa1, Fa2 Ma2, Strat1 Rezeption: Fo2, Fa1, Fa3, Fa4, P/S1, Ü2, Ü3	Frida Kahlo, Macke, Klee, van Gogh, Rousseau, Leger Bilder von Tieren, Menschen, z. B. aus Bildende Kunst 1	Medien, Werbung, Mode, Fach Politik
4 Bauen und Montieren	<ul style="list-style-type: none"> Ideenskizzen und Konstruktionsskizzen Wahrnehmung und Erlebnis von Raum und Form Volumina und Statik Körper-Raum-Beziehung 	Produktion: Fo4, Ma3	Architektur, reale und phantastische Wohnräume, Baumhäuser, Raumobjekte, Turmbau, Wohnräume früher und heute, Bauformen und Funktionen von Gebäuden	Mathematik, Geometrie

<p>5 Plastik /Objekt „Fantastische Objekte“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Plastische Gestaltung mit unterschiedlichen Materialien; • Wirkung von Formen im Raum • Arbeit mit festen und verformbaren Materialien; Relief, Plastik, Objekt; • Kenntnisse zu technischen und gestalterischen Aspekten 	<p>Produktion: Fo4, Ma3</p> <p>Rezeption: Fo3, Ma2, Ü2</p>	<p>Niki de Saint Phalle, Flugobjekte, Theaterfiguren, Masken, Puppen, Tiere, Mensch und Tierfiguren Spiele, Objekte erfinden , Spielobjekte</p>	<p>Biologie, Tiere und Pflanzen, Naturformen, organische Formen</p>
<p>6 Arbeiten mit dem Zufall auf den Zufall reagieren , Bilderfindungen, Zufallstechniken (Frottage, Drucktechniken, Grattage, Drucken) Malerei, Objekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen und Weiterführen von gefundenen Strukturen • Techniken der Bilderfindung • Einlassen auf Zufallsergebnissen • Kombination von Formen, Farben und Materialien im Gestaltungsprozess 	<p>Produktion: Ma4, Strat2, Strat3, Ü3</p> <p>Rezeption: Ma2, Ma3, Strat2, P/S1, P/S2, Ü2</p>	<p>Max Ernst, Surrealisten, Jackson Pollock, Tony Cragg, Goldsworthy,</p>	<p>Deutsch, phantastische Geschichten, Gedichte,</p>
<p>7 Grafik / Druckgrafik - unterschiedliche grafische Gestaltung- und Ausdrucksformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Studien • Gliederung der Bildfläche (Strukturen, Muster und Reihung) • Raumstaffelung durch Staffelung und Höhenlage • Differenzierung grafischer Ausdrucksmittel • Formkontraste 	<p>Produktion: Fo2, Fa3, P/S1, Ü1</p> <p>Rezeption: Fo4, Ma1, Strat1, Ü2, Ü3</p>	<p>Schongauer, Dürer z.B. Rhinoceros,</p>	
<p>8 Schrift als Medium und Gestaltungsmittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben mit Feder • Alltagsschriften, Druckschriften, Comicschriften 	<p>Produktion: Fo1, Ma1, Strat1, Ü1, P/S1</p> <p>Rezeption: Fo1, Ma1, Fa1, Strat1, Ü1, Ü2</p>	<p>Comic, Werbung, Bildsprachen des Alltags, Graffiti, Schrift als Bild, Logo, Geheimschriften, Erfinden von Schriften Schrift und Symbol Computerschriften z. B. in Kunst Entdecken1, Grundsteine Kunst</p>	<p>Deutsch, Zeitung, Zeitungsprojekte, Sozialwissenschaften, Werbetafeln, Buchherstellung, Geschichte, Gedichte</p>
<p>9 Kunst und Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegung, Haltung, Ausdruck • Spiele und inszenierte Wirklichkeiten • Objekte und Situationen dokumentieren, verfremden • Sammlungen • Werbung und Klischee • Auseinandersetzung mit fotografischer Bildsprache 	<p>Produktion: Fo3, Ma1, Fa3, P/S1, Strat 1, Strat 2, Ü1</p> <p>Rezeption: Fo1, Fa3, P/S1, Strat2, Ü2</p>	<p>Daumenkino, Zwei-Phasen-Bilder, Fotobilder, Video, Film, Performance, Fotogeschichte, Anna Oppermann, Jeff Wall, Collage, Fotomontage, Übermalen von Fotografien eigene und fremde Welten darstellen Kunst Entdecken 1</p>	<p>Politik, Deutsch Geschichten nacherzählen</p>

In der Jahrgangsstufe 7 wird kein Kunstunterricht erteilt.

Einheit 1: Klasse 8/9

Schwerpunkte(UV) - Arbeitstitel	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Fächerverbindende Elemente / Beiträge
<p>1 Schrift und Bild auf der Fläche, Plakate, Drucken, Zeichnung, Malerei, Mischtechnik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kombinieren von Bildelementen • und Anordnung der Elemente auf der Bildfläche • Schrift als Gestaltungsmedium • Strukturen von Schriften im Alltag • Aufbau von Schriften • Schriften und ihre Wirkung • Form und Prägnanz 	<p><u>Produktion:</u></p> <p>Fo1, Fo5, Ma1, Fa1, Fa3, Fa4, Strat2, Strat2, P/S1, P/S2, P/S3, P/S4, Ü2, Ü3</p> <p><u>Rezeption:</u></p> <p>Fo1, Fo6, Ma2, Ma3, Fa3, Strat1, Strat3, P/S2, P/S3, P/S4, P/S5, Ü3</p>	<p>persönliche Botschaften Plakate, politische Kunst Kunstabuch 3 (Schöningh) S. 75 Reklame, Zeitung Bildende Kunst 3 Lichtenstein, CD Cover Kunst Entdecken 2, Claus Staek, Filmplakat Kunst Klett Arbeitsbuch 1 Layout / Logo, Gemeinschaftsbild Schrift perspektivisch darstellen Collagen mit Schriftausschnitt, die Welt der Plastiktüten-Tütenkunst Plakat, Comic, Alltagsobjekt Pop Art</p>	<p>Politik, Deutsch, Zeitung, Englisch</p>
<p>2 Malerei experimentell, Figur, Landschaft, Abstraktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • großflächiges Malen mit Acrylfarbe • Erproben von Malmaterialien (pastos / lasierend) • Farbe und Wirkung • Mischtechniken, Experimente mit Materialien und bildnerischen Mitteln • Mischen von Übergängen • Modulation von Farbe 	<p><u>Produktion:</u></p> <p>Ma2, Fa1, Fa2, Strat4, Strat5, P/S1, P/S3, Ü1, Ü3</p> <p><u>Rezeption:</u></p> <p>Fo3, Ma1, Fa1, Fa2, Fa3, P/S1, P/S2, Ü1, Ü3</p>	<p>innere Landschaft Ausdruck von Gefühlen und Bewegung Wasser und Musik Musik umsetzen in Farbe Farbräume Schumacher, Nolde, Macke, van Gogh, Expressionisten Max Ernst Kunstabuch 3, Glühende Häuser im Wasser ; Graupner Romantik Capar David Friedrich</p>	<p>Musik, Biologie, Geografie, Geologie</p>
<p>3 Die Welt der Dinge (Abbild, Sinnbild, Verfremdung) Bauen, Zeichnen, Druckgrafik, Collage, Plastizieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellungsformen von Gegenständen /abbildhaft oder naturalistisch) • Erproben naturalistischer und Darstellungsformen (Form, Proportion, Volumen, Raum) • Verfremdende Darstellungsformen (Übertreibung, Verzerrung, Umdeuten von Farbe und Strukturen, Vereinfachen von Materialien und Oberflächen) • Körper - Raum Beziehung • Plastizität (Schraffur / Hell-Dunkel) 	<p><u>Produktion:</u></p> <p>Fo1, Fo4, Fo5, Ma1, Ma2, Fa2, Strat2, Strat3, P/S1, P/S3, P/S4, Ü1,</p> <p><u>Rezeption:</u></p> <p>Fo2, Fo4, Fo6, Ma1, Ma3, Fa2, Strat1, Strat2, Strat3, P/S1, P/S2, P/S3, P/S5, Ü1</p>	<p>Stilleben des 17.-20 Jh. Morandi Fetische des Alltags, Pop Art; Oldenburg, Verfremdung, Surrealismus; Oppenheim, Dali Alltagsbilder</p>	

<p>4 Raumkonstruktion auf der Fläche und im Raum Architektur Weitblicke, Durchblicke, Einblicke Zeichen, Malen, Druckverfahren, Tuschezeichnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktives Darstellen von Räumlichkeit • Perspektive • Darstellungsprinzipien von Räumen • Ideenskizzen und Konstruktionsskizzen • Wahrnehmung und Erlebnis von Form und Raum • Vorder-/Hintergrund • Überschneidung, Größenstaffelung • Tiefenwirkung durch Farbe • Illusion und optische Täuschung • Subjektive Perspektive • Digitale Bildgestaltung • Räume zeichnen mit Computerprogrammen 	<p><u>Produktion:</u> Fo1, Fo2, Fo4, Fo5, Ma2, Strat1, P/S1, P/S3, Ü1, Ü2,</p> <p><u>Rezeption:</u> Fo1, Fo2, Fo3, Fo4, Fo6, Fa2, P/S2, P/S3, P/S4, P/S6, Ü2,</p>	<p>Raumdarstellung seit der Renaissance; Escher, Hogarth, de Chirico Innen- und Außenräume Surrealismus Platzgestaltung (Kunst Entdecken2) Wohnräume und Treppen; Bildende Kunst 3, Schroedel, Hogarth Hundertwasser Irreale Räume Expressionisten Piranesi</p>	<p>Mathematik, Geometrie</p>
<p>5 Plastik / Installation/ Montage , Figur und Objekt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Plastische Gestaltung mit unterschiedlichen Materialien; • Wirkung von Formen im Raum • Arbeit mit festen und verformbaren Materialien; Relief, Plastik, Objekt; • Arbeit mit ungewöhnlichen Materialien • Kenntnisse zu technischen und gestalterischen Aspekten 	<p><u>Produktion:</u> Fo4, Ma3, P/S3, P/S4</p> <p><u>Rezeption:</u> Fo3, Ma2, Ü2, P/S4</p>	<p>Alltagsmaterialien und Abfallmaterialien und ihre plastische Verwendung Masken Antike Figuren George Segal, Erwin Wurm, Oldenburg, Mensch / Maschine Kleidung / Mode experimentell Denkmäler alt / neu Louise Bourgeois</p>	
<p>6 Kunst und Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildsprache der Fotografie • Gestaltungsmittel der Fotografie (Ausschnitt, Perspektive, Einstellungsgröße, Kontraste, Licht, Farbe/Schwarz-Weiß) 	<p><u>Produktion:</u> Fo3, Ma1, Fa3, P/S1, P/S2, P/S4, Strat1, Strat2, Ü1</p> <p><u>Rezeption:</u> Fo1, Fa3, P/S1, P/S4, P/S5, Strat2, Ü2</p>	<p>Fotobilder, Video, Film, Performance, Fotogeschichte, Collage, Fotomontage, Übermalen von Fotografien eigene und fremde Welten darstellen Meisterwerke der Kunst Bildwelten und Manipulation Kunst Entdecken 2, Bildbearbeitung, Filmtricks Grundsteine Kunst 2+3, S.106, Nah an der Wirklichkeit, Bildgeschichte, Serie, Grundkurs Film, Schroedel, Kino, Fernsehen, Videokunst Bildende Kunst , Fotoporträts</p>	<p>Politik, Deutsch, Medienerziehung, Informatik, Computerkunst</p>

8. Kunst in der Sekundarstufe II

In der EF (Jahrgangsstufe 10) erfolgt die Wahl eines Faches aus dem literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld. Hier können die Fächer Kunst oder Musik gewählt werden.

Die Einführungsphase baut auf den erworbenen Kompetenzen der Sekundarstufe I auf. Da die Schülerinnen und Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf der Grundlage einer gezielten Diagnose die Basis für die Unterrichtsarbeit gelegt werden, um so einer Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu erreichen. Damit werden die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorbereitet. Das neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert, dass Wert auf die Verschriftlichung besonders von Reflexionsanteilen gelegt wird. Der Grundkurs der gymnasialen Qualifikationsphase sichert die kunst- und wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau. Dabei gewinnen Schülerinnen und Schüler grundlegend Orientierung in Bildwelten bei inhaltlich überschaubaren und exemplarisch akzentuierten Fragestellungen. An ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und Bildwelten und der eigenen gestalterischen Produktion werden zentrale fachmethodische Kompetenzen ausgebildet. Im Leistungskurs arbeiten Schülerinnen und Schüler auf einem erhöhten Anforderungs- und Abstraktionsniveau. Damit setzen sie sich mit komplexen fachlichen und methodischen Problemstellungen in selbstständiger Form auseinander. Im LK treten damit auch Aufgaben aus dem Anforderungsbereich III in erhöhtem Maße auf.

9. Klausuren

Klausuren im Fach Kunst sind in drei Aufgabenarten möglich:

Aufgabenart I- Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterungen

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.

Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische und interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.

Aufgabenart III – Fachspezifische Problemerkklärung

Zentrales Ziel dieser Aufgabenart ist die Reflexion fachspezifischer Problemstellungen.

In der Einführungsphase wird laut Fachkonferenzbeschluss pro Halbjahr je eine Klausur geschrieben, eine soll als gestaltungspraktische Arbeit mit schriftlicher Erläuterung (Aufgabenart I), die andere als Analyse/ Interpretation von Bildern (Aufgabenart II) angelegt werden.

In der Q1 (Jahrgangsstufe 11) wird laut Beschluss der Fachkonferenz jeweils eine Klausur pro Halbjahr als praktische Hausarbeit mit schriftlicher Erläuterung verfasst. Die zweite Klausur wird als Klausur im Bereich Analyse/ Interpretation festgelegt.

10. Dokumente zu besonderen Unterrichtskonzepten

Mit Bezug zu allgemeinen curricularen Vorgaben existieren als Erweiterung fachlicher kunstpädagogischer Arbeit des Faches Kunst am Gymnasium Wilnsdorf besondere Konzepte und Schwerpunkte, die spezifische Arbeits- und Gestaltungsformen des Faches intensiver nutzen möchten und vertiefende Erfahrungen, Kenntnisse und Verständnis für künstlerische Prozesse für Schülergruppen ermöglichen helfen.

10.1 Exkursionen

Besuch von Ausstellungen in Kunstmuseen in der näheren und weiteren Umgebung (Siegen, Köln, Essen, Duisburg, Frankfurt, u .a.). Vorbereitung und Nachbereitung der Ausstellungsbesuche im Unterricht der Sek. II; Für die Jahrgangsstufe 11 ist ein Museumsbesuch in

Anlehnung an bestimmte Unterrichtsthemen obligatorisch vorgesehen. In anderen Jahrgangsstufen und Klassen sollten Museums- und Ausstellungsbesuche geplant werden. In der Sek I sollte jede Kunstgruppe mindestens einmal ein Kunstmuseum besucht haben. Neue Erlebnisse und Erfahrungen durch künstlerische „Originale“ und Präsentationsformen von Kunst in besonderen räumlichen Zusammenhängen; Teilhabe an Kultur durch Exkursionen und Museumsbesuche und als Erweiterung der schulischen Arbeit.

10.2 Schule und Museum

Vielfältige Formen der Zusammenarbeit von Schule und Museum haben sich in den letzten Jahren mit dem Museum für Gegenwartskunst in Siegen ergeben. Die Fachschaft Kunst verfügt über eine Jahreskarte, die Schülerinnen und Schülern sowie anderen Beteiligten des Gymnasiums Wilnsdorf einen kostenlosen Eintritt in das Museum ermöglicht. Der Förderverein der Schule trägt seit vielen Jahren die Kosten für die Jahreskarte (auf Antrag der Fachschaft). Im Rahmen unterrichtlicher Arbeit nutzen Mitglieder der Fachgruppe das Kunst Museum in Siegen mit Schülergruppen in unterschiedlicher Weise. Besonders gilt dies für:

- Museumsbesuche als Auseinandersetzung mit Werken der Moderne (Malerei, Fotografie, Medien); Besuche aktueller Ausstellungen und Kennenlernen der ständigen Sammlung (Rubenspreisträger); Erweiterung der Kenntnisse zur Kunst mit Bezügen zu curricularen Vorgaben (vgl. Fotografie, Medien, Themen der Malerei.)
- Nutzen des Museums als Anregung für eigene praktische Schülerarbeiten im Unterricht. (siehe hier auch Teilnahme an Projekten, die von Museen initiiert werden, vgl. Teilnahme am Projekt „Jugend interpretiert Kunst“- Jugend Kunst Preis Deutsche Bank – bundesweiter Wettbewerb und Teilnahme einer Gruppe der Jg. 12 , 2011, Duisburg, Küppersmühle; Ausstellung aller Arbeiten der Teilnehmer im Museum
- Ausstellungen von Schülerarbeiten in Räumen des Museums im Anschluss an bestimmte Unterrichtsprojekte (vgl. Arbeiten zu S. Polke; vgl. auch Atelierbesuch eines Künstlers und Filmprojekt als Interview und filmische Dokumentation mit Präsentation des Films in der Ausstellung im Museum.
- Regelmäßige Teilnahme an Museumsprojekten in Siegen, z.B. im Rahmen der jährlichen Veranstaltungen zum Siegener Kunsttag/ Eröffnung Siegener Kunst-Sommer; Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Wilnsdorf erarbeiten im Unterricht (Sek. II) zu einem vorgegebenen Motto des Kunsttages (KunstChaos, Kunst und Küche, u .a.) Entwürfe und praktische Arbeiten (Malerei, großformatige Objekte, Fotografien,), die zusammen mit Arbeiten von Schülergruppen anderer Schulen des Kreises im Museum ausgestellt werden (Dauer der Schülerausstellung: 2 Wochen). Am Eröffnungstag werden verschiedene Aktivitäten der Teilnehmer und anderer Gruppen präsentiert.
- „Schüler führen Schüler“ als Aktion und Veranstaltung einzelner Schülergruppen, vorwiegend aus der Sek. II, ermöglicht interessierten Schülerinnen und Schülern Kenntnisse und eigene Erfahrungen im Umgang mit Kunst an andere weiterzugeben. Im Museum für Gegenwartskunst erläutern Schülerinnen und Schüler der Sek. II in einer Sonderführung für Schüler, Lehrer und Eltern ausgewählte Beispiele aus der Sammlung oder einer aktuellen Ausstellung. Die Vorbereitung der Schülerführung erfolgt mit Bezügen zum Unterricht; vor Ort, im Museum, werden in der Gruppe mit der Lehrkraft konkrete Vorgehensweisen besprochen. Zu der außerschulischen Veranstaltung nachmittags im Museum erfolgt eine Einladung (Flyer, Plakat Bekanntmachung).

10.3 Ausstellungen im Schulgebäude

Ausstellungen mit Bildern, Plastiken, Objekten von Schülerarbeiten in Gebäuden der Schule und im Außenraum; Präsentation von Unterrichtsergebnissen praktisch gestalterischer Arbeiten von Schülergruppen aller Schulstufen. Vorbereitungen und Formen der Präsentation werden zusammen mit Schülerinnen und Schülern vorgenommen und machen Arbeitsergebnisse für die Schulöffentlichkeit sichtbar. Sie ermöglichen Kommunikation unter den verschiedenen Gruppen der Schule.

Im Kontext mit Projekttagen oder Einzelaktivitäten einzelner Schüler und Lehrkräfte, früher auch im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, sind großformatige Wandbilder entstanden, die mit ihren farbbetonten Wandflächen Räume der Schule in ästhetischer Hinsicht beeinflussen. Das Erstellen von Wandbildern, die farbliche Gestaltung der Schule und die aktive Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern ist ein Anliegen besonders der Schülerschaft wie auch der Fachgruppe Kunst. Eine Erweiterung der Möglichkeiten für eine Beteiligung von Schülergruppen an weiteren Wandprojekten im Schulgebäude wäre wünschenswert. Konzepte und Ideen können im Unterricht erarbeitet werden.

10.4 Projektkurs mit Kunst als Referenzfach

Kunst kann als Projektkurs gewählt werden. Es ist bisher noch nicht eingerichtet worden. Ein genaues Konzept für die Wahl eines Projektkurses Kunst liegt vor

Vorschlag zum Projektkurs im Fach Kunst

Neben einem naturwissenschaftlichen und sprachlichen Profil des Gymnasiums Wilnsdorf haben auch künstlerisch und gestalterisch orientierte Fächer aus dem Aufgabenfeld I, wie das Fach Kunst, eine besondere Bedeutung für Schüler und Schülerinnen unserer Schule. Als Fach in der Sekundarstufe II, das als 3. oder 4. Abiturfach gewählt werden kann, bietet es komplexe Möglichkeiten des Lernens in der Auseinandersetzung mit kulturellen Kompetenzen.

Traditionell wird das Fach Kunst in der Sekundarstufe II von vielen Schülern und Schülerinnen am Gymnasium Wilnsdorf gewählt.

Da nach der Änderungsverordnung der APO-GOST 2009 die Wahl von Fächern in bestimmten Bereichen neu geregelt wurde, z.B. bei Wahlmöglichkeiten des Faches Kunst, in Anlehnung an die Wahl des Faches Mathematik als Leistungskurs, bietet die Einrichtung von Projektkursen eine interessante Möglichkeit für Schüler, individuelle Schwerpunkte in ihrer Fächerwahl zu setzen und damit eine Förderung besonderer Interessensbereiche in der schulischen Laufbahn zu ermöglichen.

Die Einrichtung eines Projektkurses im Fach Kunst eignet sich besonders, da die Rahmenbedingungen für den Projektkurs in vielerlei Hinsicht den Eigenschaften des Faches entsprechen. So sind selbständiges und prozessorientiertes Arbeiten dem Fach Kunst und der Kunst als Wissenschaft eigen. Auch ist das Arbeiten im Fach unauflösbar mit der Erstellung von Produkten im weitesten Sinne und deren Präsentation im kleinen oder großen Rahmen verbunden. Die Flexibilität und Offenheit, die ein Projektkurs bietet, geben den Schülern die Möglichkeit im Rahmen des Themas ihren individuellen Ideen nachzugehen und in einen wirklich kreativen Prozess einzutreten.

Nachfolgend möchten wir den möglichen Verlauf eines Projektkurses Kunst vorstellen und zwei thematische Vorschläge skizzieren:

Der Schwerpunkt des Projektkurses Kunst soll in der Praxis liegen, mit einer engen Anbindung an künstlerische Strategien, kunstwissenschaftliche Methoden und kunstgeschichtliche Hintergründe.

Referenzfach ist das Fach Kunst.

Folgende Projektideen können als Themen im Zentrum eines Projektes stehen:

eine Technik (z. B. Drucken, Fotografieren, Filmen, Malen, Gestalten von Räumen)

eine Strategie (z. B. Sammeln, Kombinieren, Dokumentieren) als ästhetisches Konzept)

ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt (z.B. Vorbilder-Nachbilder, Design, Umweltgestaltung, Architektur)

Kunst im öffentlichen Raum (Ausstellungskonzepte von Bildern, Projekte Schule-Museum)

Der Verlauf des Projektkurses ist – unabhängig vom Thema - in drei Phasen unterteilt:

Phase I (3 Monate): Methodische Vorarbeit: künstlerische Strategien zum Thema kennen lernen, kunstgeschichtliche Beispiele und Hintergründe erarbeiten, kunstwissenschaftliche Methoden anwenden, Ideenfindung.

Phase II (5 Monate): Eigene Produktion: Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema begleitet von Einzelgesprächen, Gruppengesprächen, Korrekturen und einer Portfoliomappe (Skizzen, Entwürfen, Überlegungen), die jeder Schüler anlegt. Begleitende Untersuchung von Kunstwerken und Auseinandersetzung mit künstlerischen Strategien als Anregung für eigene Arbeiten

Phase III (2 Monate): Ausstellungskonzeption in möglicher Zusammenarbeit mit Institutionen (Museum für Gegenwartskunst, Sparkasse, Schule, andere Partner im öffentlichen Raum)
Aufgrund der Besonderheit der Arbeitsorganisation ist es sinnvoll, dass die 2 Unterrichtsstunden des Projektkurses als Doppelstunde stattfinden. In einer bestimmten Arbeitsphase könnte der Unterricht auch als langer Block alle 2 Wochen stattfinden.

Bewertungskriterien in den jeweiligen Phasen sind:

zu I: Beiträge im Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge, Ergebnisse der gestalterischen Übungen, analytische Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Arbeitsergebnissen

zu II: Portfoliomappe, Zwischenpräsentationen, Einzelberatung

zu III: Endprodukt, Inszenierung in der gemeinsamen Präsentation

Vorschlag für einen Projektkurs zum Thema Druckgrafik

Illustration eines selbst gewählten literarischen Werks mit den Mitteln des Drucks

Der Druck benötigt als Verfahren relativ viel Zeit und wird von daher in größeren Schülergruppen selten angewendet. Den Schülern ist meist ausschließlich die Arbeit mit der Linoldruckplatte bekannt.

In einem Projektkurs zum Thema Drucken würde man in der ersten Phase verschiedene Drucktechniken und das grafische Arbeiten ganz allgemein kennen lernen und erproben. In unserer Schule sind bisher folgende Verfahren möglich: im Bereich Hochdruck wären das der Holzschnitt und der Linolschnitt, im Bereich Tiefdruck die Kaltnadelradierung und das Aussprengverfahren. Schon hier können die besonderen gestalterischen Möglichkeiten und aber auch die Grenzen des Druckens erfahren werden. Atelierbesuche bei Künstlern im näheren und weiteren Umfeld und an der Universität sind möglich. Sie können eine wertvolle Erweiterung des üblichen Erfahrungsfeldes für Schüler und Schülerinnen darstellen und wären im Rahmen einer Öffnung von Schule wünschenswert.

Darüber hinaus werden die kunstgeschichtlichen Epochen unter dem Blickwinkel der Bedeutung der Druckgrafik in der jeweiligen Zeit betrachtet. Entstehung und Wandel des Mediums und der Technik bis hin zu experimentellen Ansätzen sollen Thema des Unterrichts sein.

Künstlerische Strategien im Bereich Illustration wären der nächste Schritt. Es werden Künstler vorgestellt, die sich mit dem Text-Bild Bezug beschäftigt haben und grundlegende Aspekte der Komposition wiederholt. Zum Ende dieser Phase sollte ein Werk ausgewählt werden, das zum Thema einer Illustration werden soll.

In der zweiten Phase beginnen die Schüler mit ihrer Arbeit. Dabei kann das Ziel eine Reihe von Drucken oder auch eine größere Arbeit mit vielen Druckphasen sein. Drucke können in einem kleinen Buch zusammengestellt werden. Ferner können auch Druckerzeugnisse wie Karten, Kalender etc. entwickelt werden

Diese Phase wird von Einzelgesprächen, Gruppenreflexionen und einer Portfoliomappe, die jeder Schüler führt, begleitet.

Die dritte Phase dient der Fertigstellung der Arbeiten und der konkreten Planung der zuvor mit dem Lernpartner und Institutionen vereinbarten Ausstellung, das heißt: die Begehung des Ausstellungsortes, die Verständigung über die Form der Präsentation, Werbung, Planung einer Vernissage; die Präsentation von Arbeiten, auch Vertrieb von Produkten (Kalender, Karten, Illustrationen mit Bild und Texten).

Vorschlag für einen Projektkurs zum Thema Vorbilder-Nachbilder – medial inszeniert

Im Dialog mit einem selbst gewählten Kunstwerk wird zu diesem „Vorbild“ ein „Nachbild“ erstellt. Das Projektthema „Vorbilder und Nachbilder-medial inszeniert“ beinhaltet eine reflexive, rezeptive

und produktive Auseinandersetzung mit Bildern. Hier bieten sich Kooperationen mit einer Kunstinstitution, wie dem Museum für Gegenwartskunst in Siegen, dem Kunstverein Siegen oder auch anderen Einrichtungen an.

In der ersten Phase werden vor den Originalen aktive und gestalterische Auseinandersetzungen mit den Werken ermöglicht, die dann in neue Kontexte übertragen werden. Die Schüler erproben unterschiedliche Methoden der Nachbildfindung, bis sie sich am Ende der ersten Phase für ein Kunstwerk entscheiden und ihre persönliche Vorgehensweise festlegen. Die Schüler arbeiten neben der Zeichnung hauptsächlich mit den Medien Fotografie und Film. Möglich wäre auch eine Kombination mit räumlichen und plastischen Inszenierungen.

Zur Vorbereitung werden kunstgeschichtliche Beispiele für „Vor- und Nachbilder“ besprochen und analysiert. Nachbilder findet man in jeder Kunstepoche und meist stehen sie im engen Zusammenhang mit zeitgeschichtlichen Entwicklungen. Die Beschäftigung mit Kunstzitataten bietet eine Auseinandersetzung mit zeitgeschichtlichen und bildnerischen Traditionen und ein Kennenlernen von Methoden kritischer Aktualisierung von Vorbildern.

Phase zwei und drei sind vergleichbar mit dem Verlauf des Projektkurses zum Thema Drucken.

11. Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in der Sek. II: EF

EF GK 10. 1		Thema: „Experimentelles Zeichnen“		UV (1)
Bereiche		Umfang	Leistungsüberprüfung	
<ul style="list-style-type: none"> Materialien/ Medien: Unterschiedliche Zeichenmaterialien und Werkzeuge: z.B. große Papiere, Kohle, Kreiden, Bleistift, Graphit, Farbstifte, Tusche, ungewöhnliche Zeichenmaterialien (z.B. Stock, Bürste, Pinsel, Textmarker) Epochen/Künstler(innen): 20./21. Jahrhundert, z.B. Picasso, Max Ernst, Jorinde Voigt, Polke Fachliche Methoden: Produktion→ Experimentelle Zeichentechniken, z.B. Blindzeichnen (Betty Edwards-Methode), Zeichnen mit der linken Hand, Automatisches Zeichnen, Planung und Zufall, Collage-Zeichnung Rezeption→ Percept, Praktisch-rezeptive Verfahren, Bilddiktat 		ca. 6 Wochen ca. 18 STD	Diagnose: Ermittlung der Lernausgangslage (individuelle Übungen zu gezielten Einzelaufgabe zeichnerischer Aspekte) Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: Produktion → Erprobung (Arbeitsprozesse), Vielfalt, experimentelle Haltung, Originalität der Bildlösungen) Rezeption → Perzeptive Zugänge, Ausdrucksqualitäten von Bildern finden und erkennen, sprachliche Ausdrucksfähigkeit Leistungsbewertung Klausur / Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) / Sonstige Mitarbeit; Skizzen-/ Kunstheft	
Konkretisierte Kompetenzen in den zwei Inhaltsfeldern				
<ul style="list-style-type: none"> Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung - Bilder als Gesamtgefüge 		<ul style="list-style-type: none"> Bildkonzepte - Bildstrategien - Bildkontexte 		
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • ELP4 • ELP5 • GFP1 • GFP2 	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • STP1 • STP3 • KTP1 	
Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • ELR-1 • GFR1 • GFR2 • GFR6 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • STR1 	
Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess				
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten Kompetenzerwartungen				
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • ÜP3 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • ÜR1 • ÜR2 • ÜR3 • ÜR4 	

EF GK 10.2		Thema: „Gegenstand, Mensch, Raum - Naturalistisches Zeichnen“		UV (2)
Bereiche		Umfang	Leistungsüberprüfung	
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien/ Medien: Unterschiedliche Zeichenmaterialien (und Werkzeug): Kohle, Kreiden, Bleistift, Graphit, Farbstifte, Tusche; Foto, Objekt • Epochen/Künstler(innen): historische und zeitgenössische Beispiele (Dürer, Rembrandt; Hockney, Quintanilla) • Fachliche Methoden: Produktion→ Wahrnehmen-Beobachten-Zeichnen Rezeption→ Percept, praktisch-rezeptive Verfahren (Skizzen), Formen der werkimmanenten Bildanalyse 		ca. 6 Wochen ca. 18 STD	Diagnose: individuelle Übungen zur Bildbeschreibung und Bildgestaltung Produktion → Darstellungsformen in der Zeichnung und der Bildbetrachtung kennen und anwenden, Vielfalt, Offenheit der bildnerischen Gestaltung, Kontinuität Rezeption → Perzeptive Zugänge, wahrnehmen, beobachten und Eindrücke formulieren und auf Bildstrukturen beziehen, Form und Inhaltsgefüge zuordnen, Ausdrucksqualitäten von Bildern finden und erkennen, sprachliche Ausdrucksfähigkeit Leistungsbewertung Klausur / Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) / Sonstige Mitarbeit, Skizzen-/ Kunstheft	
Konkretisierte Kompetenzen in den zwei Inhaltsfeldern				
<ul style="list-style-type: none"> • Bildgestaltung 		<ul style="list-style-type: none"> • Bildkonzepte 		
<ul style="list-style-type: none"> - Elemente der Bildgestaltung - Bilder als Gesamtgefüge 		<ul style="list-style-type: none"> - Bildstrategien - Bildkontexte 		
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • ELP1 • ELP4 • ELP5 • GFP1 • GFP3 	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • STP2 • STP3 	
Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • ELR1 • ELR4 • ELR5 • GFR1 • GFR2 • GFR4 • GFR6 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • KTR2 	
Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess				
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten Kompetenzerwartungen				
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • ÜP1 • ÜP3 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • ÜR1 • ÜR2 • ÜR3 • ÜR4 	

Bereiche	Umfang	Leistungsüberprüfung
<ul style="list-style-type: none"> Materialien/ Medien: Draht, Ton, Gips, Holz, Kunststoff, Fundstücke und Alltagsgegenstände; Farbe Epochen/Künstler(innen): Zeitgenössische Kunst und Kunst des 20. Jahrhunderts – (z.B. Surrealismus und Objektkunst; Plastische Arbeiten, Prozesse und Mixed Media; Oppenheim, Tinguely, Horn, de Saint Phalle, Schwitters) ->Kunst im Kontext Fachliche Methoden: Produktion→ Erfahrung mit unterschiedlichen Materialien, Konstruktion und Gestaltungsformen und Qualitäten im dreidimensionalen Bereich, Aufbau von Formen und sachbezogener Materialeinsatz, Ausdrucksqualitäten von Materialien und Formen Rezeption→ Wahrnehmen haptischer und visueller Qualitäten, Zusammenhänge von Formen im Raum erfahren und benennen 	ca. 6 Wochen ca. 18 STD	<p>Diagnose: handwerkliche, technische und gestaltungsspezifische Handlungsformen und Fähigkeiten</p> <p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: Produktion→ Unterschiedliche Materialien formal und inhaltsbezogen erproben, einsetzen und reflektieren können. Rezeption→ Wahrnehmung und Erlebnisweisen von Räumen, Formen und dreidimensionalen Gestaltungen erfahren, darstellen und reflektieren.</p> <p>Leistungsbewertung Klausur / Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) / Sonstige Mitarbeit, Skizzen-/ Kunstheft</p>

Konkretisierte Kompetenzen in den zwei Inhaltsfeldern

Bildgestaltung		Bildkonzepte	
<ul style="list-style-type: none"> Elemente der Bildgestaltung Bilder als Gesamtgefüge 		<ul style="list-style-type: none"> Bildstrategien Bildkontexte 	
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> ELP3 ELP4 ELP5 GFP1 GFP2 GFP3 	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> STP1 STP2 STP3 KTP1
Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> ELR3 ELR4 ELR5 GFR2 GFR3 GFR5 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> STR1 STR2 KTR1 KTR2

Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten Kompetenzerwartungen

Produktion	<ul style="list-style-type: none"> ÜP1 ÜP2 ÜP3 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> ÜR1 ÜR3 ÜR4
------------	---	-----------	---

EF GK 10. 4		Thema: „Alles so schön bunt hier“ – Farbe und Malerei		UV (4)
Bereiche		Umfang	Leistungsüberprüfung	
<ul style="list-style-type: none"> Materialien/ Medien: Unterschiedliche Farbmateriale, z.B. flüssige und feste Farbmateriale, Malfarben, Papiere, Folien, Sprühfarben, Farbstifte und Kreiden, farbige Stoffe Epochen/Künstler(innen): z.B. Farbe/Konstruktion: Riley, Koehler, Graubner, Schumacher; Farbe/Zufall: Richter, Hartung, Grosse; Street Art; Impressionismus/ Expressionismus Fachliche Methoden: Produktion→ Experimentelle Maltechniken, Gegenstandsorientierte Darstellungsformen Rezeption→ Bildanalyse, Texte, Filme zur Kunst, Museumsbesuch 		ca. 6 Wochen ca. 18 STD	Diagnose: individuelle Übungen zu Farbe und Wirkung von ungegenständlichen und gegenstandsorientierten Bildformen; die Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten versprachlichen Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: Produktion → Erprobung (Arbeitsprozesse), Vielfalt, experimentelle Haltung, Originalität der Bildlösungen) Rezeption → Perzeptive Zugänge, Ausdrucksqualitäten von Bildern finden und erkennen, sprachliche Ausdrucksfähigkeit Leistungsbewertung Klausur / Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) / Sonstige Mitarbeit, Skizzen-/ Kunstheft	
Konkretisierte Kompetenzen in den zwei Inhaltsfeldern				
<ul style="list-style-type: none"> Bildgestaltung 		<ul style="list-style-type: none"> Bildkonzepte 		
<ul style="list-style-type: none"> - Elemente der Bildgestaltung - Bilder als Gesamtgefüge 		<ul style="list-style-type: none"> - Bildstrategien - Bildkontexte 		
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • ELP2 • ELP5 • GFP3 	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • STP2 • STP3 • KTP1 	
Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • ELR 2 • ELR 4 • ELR 5 • GFR1 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • STR1 • STR2 • KTR2 	
Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess				
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten Kompetenzerwartungen				
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • ÜP2 • ÜP3 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • ÜP3 • ÜP4 	

„Bildkonzepte - Methoden“

Bereiche	Umfang	Leistungsüberprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien/ Medien: Kunstwerke (Abbildungen und Originale), Filme, Fotografien, unterschiedliche Medien und Texte, • Epochen/Künstler(innen): Historische und zeitgenössische Beispiele • Fachliche Methoden/ Begegnungen mit Originalen im Museum: Produktion → Zeichnungen und praktische Arbeiten zu und nach Bildern, Beteiligung an Ausstellungen -> Kunstboten Rezeption → Werkbezogene Form und Strukturanalyse, Subjektorientierte Bildzugänge (z.B. Percepte, Nachstellen von Bildern, Übungen zur synästhetischen Wahrnehmung), experimentelles Zeichnen und Schreiben, Werkexterne Zugänge, Arbeiten mit Texten und Quellen, Gespräche zu Bildern 	ca. 6 Wochen ca. 18 STD	Diagnose: Anwendung von Fachmethoden Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: Produktion → Beteiligung an Ausstellungsprojekten, Zeichnungen zu Bildern Rezeption → Perzeptive Zugänge, Ausdrucksqualitäten von Bildern finden und erkennen, sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Konkretisierte Kompetenzen in den zwei Inhaltsfeldern

• Bildgestaltung		• Bildkonzepte	
- Elemente der Bildgestaltung - Bilder als Gesamtgefüge		- Bildstrategien - Bildkontexte	
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • ELP1 • GFP1 • GFP2 • GFP3 	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • STP3
Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • ELR1 • ELR2 • ELR4 • ELR5 • GFR1 • GFR2 • GFR3 • GFR4 • GFR5 • GFR6 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • STR1 • STR2 • KTR1 • KTR2

Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten Kompetenzerwartungen			
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • ÜP3 	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • ÜP1 • ÜP2 • ÜP3 • ÜP4

12. Vorgaben für das Fach Kunst in der Sek II: Q1 und Q2 (2015 / 2016)

In der Qualifikationsphase gelten im Fach Kunst zentrale Orientierungen zu Inhalten und Gegenständen unter den Bedingungen der neuen Kernlehrpläne.

Weitere Vereinbarungen zum Schulinternen Curriculum Sek. II werden bis zum Ende des Schuljahres 2015 festgelegt.

Inhaltliche Schwerpunkte

Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten

Die Auseinandersetzung mit Darstellungen von vermeintlicher Wirklichkeit bildet den inhaltlichen Rahmen, der sich in den folgenden thematischen Schwerpunkten konkretisiert. Diese sind so angelegt, dass sie sich in unterschiedlicher Weise vernetzen lassen und zusätzlich die obligatorischen Regelungen des Kapitels 2.3.2 auch in Bezug auf die gestaltungspraktischen Anteile integriert werden können.

- Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von

- Rembrandt Harmenxs. van Rijn
- Otto Dix

Im Leistungskurs zusätzlich:

- Marlene Dumas

- Mensch und Raum

- im fotografischen Werk von Andreas Gursky
- im plastischen Werk von Alberto Giacometti

Im Leistungskurs zusätzlich:

- im grafischen und malerischen Werk von Alberto Giacometti

- Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von

- Christian Boltanski

Im Leistungskurs zusätzlich:

- Louise Bourgeois

Fachliche Methoden

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen
- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte/von Texten aus Bezugswissenschaften)

Hinweise zur Aufgabenauswahl (Lehrkräfte, Schülerinnen/Schüler)

- Für die Aufgabenart I (Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung - dezentral gestellte praktische Aufgabe) werden der Schulaufsicht von der Schule zwei Aufgabenstellungen zur Auswahl vorgelegt.
- Die Schulen erhalten zwei Aufgaben der Aufgabenarten II oder III (Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen; Fachspezifische Problemerkörterung gebunden an Bildvorgaben oder Texte), darunter mindestens eine

Aufgabe der Aufgabenart II.

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten insgesamt drei Aufgaben zur Auswahl (eine der Aufgabenart I (dezentral gestellt) und die zentral gestellten Prüfungsaufgaben der Aufgabenarten II und III), von denen sie im Abitur eine zu bearbeiten haben.

13. Vorgaben für das Fach Kunst in der Sek II: Q1 und Q2 (2017)

Grundkurs

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe

- im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn
- im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso
- in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen
- in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski

Leistungskurs

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe

- im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn
- im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso
- im Werk von Marlene Dumas
- in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen
- in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski

Fachliche Methoden

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen
- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation
(hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)